

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 3

P 2 Maßnahme Titel: Bremerhavener Aktionsbündnis Sucht

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Ziel:

In Anlehnung an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Europa und den Gesundheitsministern der Länder beschloss die Bremische Bürgerschaft 1998 in Bremen einen „Aktionsplan Alkohol“ durchzuführen. Daraufhin gründete sich im Jahr 2000 das Bremer Aktionsbündnis Alkohol. Ihm sind inzwischen 140 Institutionen und Unternehmen im Zwei-Städte-Staat beigetreten, um sich gemeinsam mit den Bürgern für einen verantwortungsvollen und genussvollen Umgang mit Alkohol zu engagieren. Im Zentrum steht der Ansatz der Punktnüchternheit. Das Bremer Aktionsbündnis führt zunächst Aktionen über fünf Jahre durch. Über gezielte Kampagnen wurden und werden **spezifische Themen und Zielgruppen** angesprochen. Dazu gehören: Jugendliche 2001, Schwangere 2002, Arbeitsplatz 2003, Verkehr 2004. Die Kampagnen wurden/werden in Bremerhaven von dem „Bremerhavener Aktionsbündnis Sucht“ vorbereitet und durchgeführt.

Leistung:

Das Aktionsbündnis hat im Jahr 2004 die Kampagne „Alkohol und Straßenverkehr – Keine gute Idee“ durchgeführt. Ziele der Arbeit in diesem Jahr waren:

- eine Sensibilisierung des Themas „Alkohol im Straßenverkehr“ insbesondere bei der Gruppe der 18 – 25jährigen jungen Menschen im Land Bremen,
- eine Aktivierung der o.g. Zielgruppe durch Beteiligung an einer öffentlich wirksamen Aktion, die Spaß macht und zu Reflexion anregt,
- eine Stärkung des Themas „Alkohol im Straßenverkehr“ in den Medien durch eine Kooperation unterschiedlicher Institutionen.

Dazu wurden in Bremerhaven von dem Dezernat III bzw. dem „Bremerhavener Aktionsbündnis Sucht“ diverse Aktionstage mit Vorträgen, Diskussionen, Vorführungen, Infoständen und einer Theateraufführung durchgeführt. Das in den Jahren 2000 – 2004 verfolgte Kampagnenkonzept konnte aufgrund finanzieller Engpässe nicht weiter verfolgt werden. In Bremerhaven ist vorgesehen, die erfolgreichen Aktionstage des „Bremerhavener Aktionsbündnis Sucht“ weiterhin durchzuführen.

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Andere (Bitte benennen):

.....

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- flächendeckend
 teilweise flächendeckend
 eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)

Sonstiges (*Bitte benennen*):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000 2000 bis 2002 nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- Dauerangebot Bis zu zwei Jahren Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft Zahl der Jahre (*Bitte benennen*): Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
 Fremdevaluation wurde durchgeführt
 Evaluation ist geplant
 Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ja nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? (*Bitte benennen*):

Zusammenarbeit Bremen (Kommune) – Bremerhaven
.....

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? (*Partner bitte benennen*):

Bremer Aktionsbündnis Alkohol (Landesbündnis), TÜV Nord
.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
 Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
 Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

X ja nein

Wenn ja, bitte benennen: BzgA Materialien, DHS-Materialien